

Rudolf Anschober
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.065.337

Wien, 17.3.2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 5111/J der Abgeordneten Yildirim, Genossinnen und Genossen betreffend schleppender Corona-Impfstart** wie folgt:

Frage 1: *Warum wurden wie medial berichtet die in Österreich vorhandenen Impfdosen zwischen Ende Dezember und Anfang Jänner nicht sofort verimpft, sondern zum Teil über Wochen ungenutzt gehortet?*

- a. Entspricht es der Wahrheit, dass am 27. 12.2020 rund 63.000 Impfdosen in Österreich zur Verfügung gestanden sind?*
- b. Wie viele Menschen wurden zwischen dem 27.12. und dem 31.12.2020 geimpft?*
- c. Wie viele Menschen wurden zwischen dem 1.1. und 7.1. geimpft?*

Alle physisch nach Österreich gelieferten Dosen wurden zur raschen Verwendung an die Bundesländer ausgeliefert. Es wurden daher keine Dosen „gehörtet“.

Ad a.: Nein.

Ad b.: Ca 5.000.

Ad c.: Zwischen 01.01.2021 und 07.01.2021 fanden ca. 30.000 Impfungen statt.

Frage 2: *Entspricht es der Wahrheit, dass in allen SeniorInnenheimen gleichzeitig mit dem Impfen begonnen werden sollte, wie es der Sonderbeauftragte im Gesundheitsministerium am 4.1.2021 im Ö1-Mittagsjournal kommunizierte?*

a. *Wenn nein, welche anderen Gründe gab es für die Verzögerung des Impfbeginns?*

Ja.

Frage 3: *Wie haben Sie diese Verzögerung mit der Gefährdung von Menschen, die aufgrund der zurückgehaltenen Impfstoffe nicht gegen das Corona-Virus geimpft werden konnten, abgewogen? Und mit wie vielen Mehr-Toten haben Sie in diesen Überlegungen pro Woche Verzögerung des Impfstarts gerechnet?*

Es wurden keine physisch in Österreich eingetroffenen Impfstoffe zurückgehalten. Daher hat es keiner diesbezüglichen Abwägungen und Überlegungen bedurft.

Frage 4: *Warum wurde nach dem medienwirksam inszenierten Impfstart am 27.12.2020 über die Feiertage eine Impfpause in den SeniorInnenheimen eingelegt?*

Am 26.12.20 wurden lediglich 9750 Dosen nach Österreich geliefert – im Verhältnis zur Bevölkerungszahl somit die gleiche Menge wie in allen anderen EU-Staaten auch. Diese Menge hatte Symbolcharakter und hat nachvollziehbarerweise nicht ausgereicht, um mit der flächendeckenden Impfung zu beginnen. Diese Initiative wurde im Übrigen europaweit gleichzeitig umgesetzt, als sichtbares Zeichen, dass Europa vor einem Durchbruch gegen die Pandemie steht.

Frage 5: *Wann wurde mit der Ausarbeitung eines Impfplans begonnen?*

Diesbezügliche Vorbereitungsarbeiten sind bereits im Sommer angelaufen. Konkrete Arbeiten an der COVID-19 Impfstrategie und dem damit verbundenen COVID-19-Impfplan wurden im September 2020 begonnen.

Frage 6: *Wann wurde der Impfplan fertiggestellt?*

Die erste Version des COVID-19-Impfplans wurde im Rahmen der Veröffentlichung der Impfstrategie am 14.12.2020 publiziert. Aufgrund der sich häufig ändernden

Rahmenbedingungen ist der COVID-19-Impfplan ein Dokument, welches in regelmäßigen Abständen angepasst werden muss. Gründe, die eine Anpassung erforderlich machen, waren und sind insbesondere Änderungen in den Lieferplänen einzelner Hersteller, spezielle Empfehlungen zu den Personengruppen, bei denen ein bestimmter Impfstoff angewendet werden kann, und Änderungen in den Voraussetzungen zu Transport und Lagerung.

Frage 7: *Welche Expertinnen und Experten waren in die Ausarbeitung eingebunden?*

Mit einer umfassenden medizinisch-fachlichen Einschätzung zur Priorisierung wurden die Expertinnen und Experten des nationalen Impfgremiums befasst. Eine Liste der Mitglieder des Nationalen Impfgremiums findet sich auf Nationales Impfgremium (sozialministerium.at). Diese wurden zusätzlich auch von Prof. Druml in ethischen Fragestellungen unterstützt.

Frage 8: *Wie weit sind die Arbeiten am neuen Pandemieplan mittlerweile fortgeschritten, an dem laut 3940/AB immer noch gearbeitet wird?*

Derzeit wird unter Beiziehung von Expertinnen und Experten und unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der letzten Monate sowie von wissenschaftlichen Erkenntnissen der generelle Pandemieplan auf völlig neue Beine gestellt. Dieser wird künftig für ähnlich geartete Pandemien eine geeignete Leitlinie sein.

Frage 9: *Wann wird ein neuer Pandemieplan für Österreich vorliegen und jenen aus dem Jahr 2006 ersetzen?*

Damit die Erfahrungswerte und wissenschaftlichen Erkenntnisse zur COVID-19 Pandemie ausreichend berücksichtigt werden können, erfolgt derzeit die Einarbeitung von diesbezüglichen Rückmeldungen der involvierten Expertinnen und Experten.

Frage 10: *Wie kam es dazu, dass der Bundeskanzler den Impfstart vom 12. auf den 7. Jänner vorverlegt hat?*

- b. Warum war diese Vorverlegung auf einmal doch möglich?*
- c. Was war der Auslöser für die Vorverlegung?*
- d. Auf welcher Rechtsgrundlage basiert diese Vorverlegung?*

Mit Zulassung und Lieferung erster Mengen eines Impfstoffes gegen COVID-19 nach Österreich war es möglich, diese früher als geplant auch zu verimpfen. Aufgrund der

Vorverlegung dieser Lieferungen war es jedoch notwendig, die Verteilung an die Impfstellen außerhalb der für den 12.01.2021 geplanten Prozesse abzuwickeln. So hat mein Ressort in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit dem BMLV ermöglicht, dass die von Seiten der Bundesländer angeforderten Impfdosen auch bereits in der Kalenderwoche 1 ausgeliefert werden konnten.

Frage 11: *Hat der Bundeskanzler diese Entscheidung mit Ihnen abgesprochen?*

a. Wenn ja, wann und in welcher Form?

Die Entscheidung zur Bestellung von Impfstoffdosen hatte jedes Bundesland für sich zu treffen.

Frage 12: *Konnte die Ankündigung des Bundeskanzlers, dass alle über 80-Jährigen noch im Jänner geimpft werden, eingehalten werden?*

a) Wenn nein, wie viele konnten bis Ende Jänner nicht geimpft werden?

Mir liegt diese Aussage nicht vor.

Ad a.: Bis Ende Jänner wurde für rund 64.000 Menschen über 80 Jahren eine Impfung im E-Impfpass vermerkt. Diese Zahl ist jedoch für sich genommen nicht aussagekräftig: Wie viele nicht geimpft werden konnten, lässt sich nicht präzise darstellen, weil nicht bekannt ist, wie viele Menschen überhaupt keine Impfung haben wollten oder aus medizinischen Gründen keine Impfung erhalten konnten. Zudem war zu diesem Zeitpunkt auch die Infrastruktur zur Eintragung in den e-Impfpass noch nicht vollständig ausgerollt.

Frage 13: *Welche Lehren haben Sie aus dem holprigen und langsamen Impfstart für die Zukunft gezogen?*

Die COVID-19-Impfkampagne ist eine logistische und kommunikativ herausfordernde Großaufgabe, die eine ständige Anpassung der Rahmenbedingungen und Abläufe bedingt. Alle beteiligten Systempartner passen daher ihre Prozesse kontinuierlich anhand der bisher gemachten Erfahrungen an. Am Tag der Unterzeichnung der Anfragebeantwortung hat Österreich 1.079.181 eingetragene Impfungen durchgeführt. Bereits 10,55% der impfbaren Bevölkerung haben eine erste Dosis erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Anschober

